

## Jahresbericht 2009 des ehrenamtl. Behindertenbeauftragten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dzewas  
Sehr geehrte Damen und Herren

Lassen Sie mich Eingangs erklären wieso es zu der späten Berichterstattung gekommen ist.

Wegen eines schweren Unfalles zu Beginn 2010 war es mir nicht möglich einen schriftlichen Bericht zu fertigen.

Auch in der Nachfolgezeit sah ich keine Möglichkeit einer Erstellung.

Ich versuchte dennoch keinen Bruch in der Erledigung von notwendigen Arbeiten entstehen zu lassen. Die Gespräche und die Sachabwicklung wurden von mir weiterhin erledigt.

Nun zu dem Bericht:

Im Rahmen der **Baumassnahme Sauerfeld** hatte es bereits in 2008 die Fragestellung einer **barrierefreien WC-Anlage** und einer **Fahrradabstellplatz** gegeben.

In diesem Zusammenhang fand zu Jahresbeginn ein Gespräch mit dem Bauservice zur weiteren Abklärung einer **barrierefreien WC-Anlage** und der **Betreibung**, analog zum Rathaus, statt.

Mir erschien dieser Sachverhalt wichtig zu sein, da hier eine hohe Fluktuation im Bereich des ÖPNV vorliegt.

Eine entsprechende Konzeptentwicklung wurde zugesagt. Es sei mit einer entsprechenden Unterstützung zu rechnen. Unterlagen über **Detailausführungen** wurden mir jedoch noch nicht zugänglich gemacht.

Dennoch werde ich diese Maßnahme weiter beobachten, wie es bei allen Sachverhalten von mir praktiziert wurde.

In diesem Jahr kam die Schwierigkeit des **Parkplatzes im Nahbereich Bücherei** ins Gespräch. Es wurden unterschiedliche Variante angesprochen und verworfen. Die betroffenen Verwaltungsmitarbeiter versuchten in einem Ortstermin eine Lösung zu erzielen. Aus Sicht der behinderten Menschen erwies sich dieses als **keine optimale Lösung**.

Im Rahmen einer **Altstadtgestaltungssatzungsänderung**, hatte ich die Hoffnung, dass auch die **Wegegestaltung** in seinen **Oberflächen** enthalten sein könnte, wurde jedoch eines anderen belehrt.

Somit bleibt uns Allen dieses Problem auch noch länger erhalten.

Ich sehe nach wie vor die **Notwendigkeit** der **Oberflächenveränderung** als dringlich an.

Im Laufe diesen Jahres zeigte, aus meiner Sicht, sich ein Problem im baurechtlichen Genehmigungsverfahren unter dem Aspekt des **§ 55 Landesbauordnung NRW**.

Die betroffenen Mitarbeiter dieses Bereiches fühlen sich durch ausufernde Reformen zunehmend allein gelassen. Auch seien Sie Diskussionen mit Bauherren ausgesetzt, besonders bei der **Durchsetzung der Barrierefreiheit bei allgemein zugänglichen öffentlichen Gebäuden** (Kirchen, Gaststätten, Hotels, Verkaufsgeschäften, Versammlungsstätten, Arztpraxen, Gemeindehäusern, pp) , da die Bauordnung keine klaren rechtsfesten Aussagen hier macht, sondern sich diese Dinge erst in **anderen Gesetzen** zeigen.

Ich selber kam zu einem ähnlich Schluss. Durch Teilnahme an **qualifizierten Schulungen** versuchte ich mir die Sachverhalte zu erschließen. Die Schulungen sind noch nicht beendet. Zwischenzeitlich wurden aber auch noch **neue DIN-Normen** (18040.1) entworfen und bindend veröffentlicht. Weitere Änderungen werden folgen und die bekannten ersetzen.

Im Rahmen der **Umgestaltung Sternplatz** und **Sterngasse** zeigten sich Fehler in der Ausführungsplanung, so dass hier eine **Veränderung zugunsten des barrierefreien Zuganges** eines Geschäftes erfolgen musste und konnte.

Leider war das **Planungsbüro** in diesem Falle leider ein wenig **unkooperativ**, ob der Intervention (andere nennen es beratungsresistent). Dennoch kamen wir aber zu einem Ergebnis, wenn auch nicht zu dem **Optimalen**. Daran hat man sich wohl aber schon gewöhnt. Es bleibt auch heute immer noch etwas nachzubessern/verbessern an dem Gesamtensemble Rathausplatz – Sternplatz – Sterngasse – Kleiner Sternplatz, obwohl zuvor eine **Zusage der Beachtung der Barrierefreiheit gemacht wurde**.

Der Bahnhof wurde umgestaltet. Hier entstand ein **zweiter zentraler Umsteigeplatz**. Die **Oberflächengestaltung** stellte die Bauausführenden vor eine große technische Schwierigkeit. Es mussten die **entsprechenden Steine** beschafft werden (**Noppen u. Rillenplatten der neuen Art**), aber woher?

Man hatte mir nun meinen gespielten Ball zurückgegeben. Auch Das wurde bewältigt und zu einem guten Ergebnis gebracht. Dennoch bleibt auch hier ein **Wermutstropfen** über. In der **Fläche** wurde eine **Stufe angelegt**, für mich ohne Sinn und Verstand und in der **Planungsunterlage** (Zeichnung) **nicht enthalten**.

Dem Ganzen kann ich noch was draufsetzen: Es wurde die **Markierung der einzelnen Stufe nicht vorgenommen** und auch **keine Markierung vor Selbiger** mit der **entsprechenden Oberflächengestaltung** für **sehbehinderte** und **nicht sehfähige Menschen** eingebaut. Ich gehe davon aus, dass bei der **Gebrauchsabnahme** Dieses auffällt oder aufgefallen ist. Es wurde die **Leitlinie** im Bereich der **Bahnhofstraße/Zugang Bahnsteig/ZOB Bahnhof** durch vorhandene/alte Schachtabdeckungen unterbrochen. In einem zusätzlichen Ortstermin wurde mir eine **positive Veränderungszusage** gemacht, die man anderenorts jedoch **wieder gestrichen** hat. Es handelte sich hier aber um eine **verpflichtende Veränderung**. **Hier wurde ein Rechtsbruch begangen**. Ferner wurde der **Pilotton** an der Ampelanlage vergessen und die **richtige Höhe** (0,85 m) der **Signalanforderung** total vernachlässigt. Ob und wie weit dieser Sachverhalt in der **Gebrauchsabnahme aufgefallen** ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Ich kann Solches nur feststellen und darauf hinweisen. Ich musste leider feststellen, dass in der Vergangenheit wohl diesem Maß und der Ausstattung keinerlei Beachtung beigemessen wurde oder den beauftragten Firmen sehr viel vertrauen geschenkt wurde.

Im Verlaufe des weiteren Jahres wurden die Planung für den **Umbau Sauerfeld** und Weststraße weiter betrieben und mit ersten Baumassnahmen begonnen.

Des Weiteren wurde in 2009 durch die **Agentur Barrierefrei** in sechs Modulen – **”Barrierefrei Stadt verwirklichen; Barrierefreiheit für Menschen mit Sinneseinschränkungen, Richtig verstehen, Ins Alter ohne Barriere, barrierefreier Nahverkehr, Barrierefrei in die Schule”**, die Mitarbeiter über Hintergrund, den Sinn und den Weg der Barrierefreiheit informiert.

Ich wurde bei Möblierung der Rathausflure gefragt und konnte unterstützend Hilfestellung leisten bei der Ausstattung der Sitzgelegenheiten in Fluren. Ferner wurde das **Geländer** (Handläufe) im Rathaus **beschildert** und die **Treppen markiert**. Nun bleibt abzuwarten, welche Reflexionen von Seiten der Bürger kommen. In diesem Zusammenhang werden auch die **Fahrstuhlanforderungstafeln** noch umgestaltet werden müssen.

Im Verlaufe des gesamten Jahres hat es dann auch Begehungen unterschiedlicher Art mit unterschiedlichen Verantwortlichen gegeben, in denen ich **versuchte Planungsmängel** in bereits **ausgeführten Arbeiten** zu **entschärfen** oder **möglichst zu beheben**. Es folgten diverse Ausarbeitungen, die wiederum zu Diskussionen führten aber noch nicht zum Abschluss kamen.

Auch von Außen – Bürgern und/oder Gruppen wurden Anfragen und Bitten an mich herange-  
tragen, Hilfestellung bei bestimmten Problemen zu leisten. In einigen Sachverhalten war es  
unter Mithilfe der Verwaltungsmitarbeitern und den Mitarbeitern des Ing.-Bau des STL mög-  
lich, Dinge positiv zu verändern

Bei Anderen war bereits bei der Anfrage zu erkennen, Das wird nicht gehen.

Dennoch bleibt summierend zu sagen, alle Beteiligten, einschließlich der Mitarbeiter dieses  
Hauses bleibt Dank zu sagen.

Den Gruppenvertretern steht eine gewisse Gelassenheit um die Lernbereitschaft der Betrof-  
fenen und deren Umsetzung in dieser so neuen Materie zu Gesicht.

Das heißt: Es sollte nicht auf der höchsten Ebene der Erwartung und Wünschen verhandelt  
werden, sondern eher versucht werden pragmatische Lösungen, angelehnt an Vorschriften  
zu erzielen.

Lassen Sie mich dennoch etwas, aus meiner Sicht vermerken!

Ich meine, wir Alle haben in diesen Zeitraum in unserem Rathaus schon einiges bewirkt und  
auch geschaffen.

Lassen Sie uns alle in diesem Sinne **konstruktiv weitermachen**, auch wenn es **nicht im-**  
**mer** Alle zuerst **nachvollziehen können** und versuchen mit dem Totschlagargument

– **Kein Geld** – das Ziel in weite Ferne rücken mögen.

Als Anhang lasse ich Ihnen, wie bereits bei meinem Bericht zu 2007/2008, eine Übersicht  
der Aktivitäten zukommen.

gez.

Pandikow, Klaus-Martin

eBB